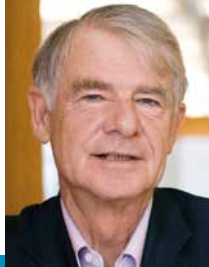


Faszination Gehirnforschung

Wolf Singer und INGE St.



Die Gehirnforschung zählt zweifellos zu den faszinierendsten Forschungsdisziplinen unserer Zeit und hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Die Neurowissenschaften sind dabei zu teilweise verblüffenden Erkenntnissen gekommen, die auch viele weiterführende Fragen für unsere Gesellschaft und ihre ethischen Grundlagen mit sich bringen.

Einer der bedeutendsten Exponenten der Gehirnforschung der Gegenwart ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolf Singer. Er studierte Medizin an der TU in München und Paris, promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und habilitierte sich an der TU München.

Wolf Singer war langjähriger Direktor des Max-Planck-Instituts für Gehirnforschung in Frankfurt/Main. In seiner neuropsychologischen Forschung beschäftigte er sich mit Identifizierungs- und Aufmerksamkeitsvorgängen und arbeitete am Bindungsproblem. Darunter versteht man die Frage, wie verschiedene Sinneseindrücke (zum Beispiel Form, Farbe, Härte, Gewicht, Geruch

usw.) im Gehirn zu einer einheitlichen Wahrnehmung zusammengefasst werden. Die Zusammenhänge zwischen Aufmerksamkeit, Meditation und Wahrnehmung stellen ein weiteres Arbeitsgebiet dar. In der Öffentlichkeit wurde Wolf Singer dadurch bekannt, dass er seine Erkenntnisse nicht nur kommunizierte, sondern auch ihre Auswirkungen auf das heutige Menschenbild pointiert vertrat.

Gerade an den steirischen hohen Schulen gibt es vielfältige Ansätze zur Gehirnforschung. Um das reiche Forschungspotenzial auf diesem Gebiet zu bündeln, wurde im Jahr 2005 die Initiative Gehirnforschung Steiermark (INGE St.) auf Initiative von Landesrätin Mag.^a Kristina Edlinger-Ploder als öffentlichkeitswirksame Plattform der Neurowissenschaften in der Steiermark ins Leben gerufen. Die Psychologin und Neurowissenschaftlerin an der Karl-Franzens-Universität Professorin Dr.ⁱⁿ Christa Neuper, deren Rektorin sie gegenwärtig ist, war gemeinsam mit dem langjährigen Rektor der

Pädagogischen Hochschule, Mag. Herbert Harb, Vereinsgründerin und Gründungsvorsitzende. Seit 2011 ist der Professor und Dekan für Doktoratsstudien an der Meduni Graz, Prof. Dr. Peter Holzer, in der Nachfolge von Rektorin Neuper Vorstandsvorsitzender von INGE St.

Zu den Aufgaben von INGE St. zählt die interdisziplinäre Vernetzung der Neurowissenschaften, um damit Synergien nutzbar zu machen und das Forschungspotenzial in den Neurowissenschaften zu heben. Diese Bestrebungen trugen unter anderem zur Gründung von BioTechMed bei, einer engen Zusammenarbeit zwischen der Karl-Franzens-, Technischen und Medizinischen Universität Graz. Eine andere wichtige Aufgabe von INGE St. ist die Öffentlichkeitsarbeit, um wichtige Erkenntnisse der Neurowissenschaften allen interessierten Bereichen wie der Pädagogik zugänglich zu machen und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft und ihre ethischen Implikationen zu erörtern.



Einladung zum Dialog

GEIST & GEGENWART



www.zukunft.steiermark.at



www.geistundgegenwart.at



www.Meinezeitung.at



Einladung

Im Rahmen unserer Dialogreihe „Geist&Gegenwart“ stellen wir immer wieder brisante und grundsätzliche Fragen aus allen Bereichen von Wissenschaft und Gesellschaft – präsentiert durch kompetente ReferentInnen – zur Diskussion.

Die Gehirnforschung zählt ohne Zweifel zu den faszinierendsten Forschungsdisziplinen. Trotz gewaltiger Forschungsfortschritte der letzten Jahre bleiben noch viele Fragen offen. Es freut uns daher sehr, dass es gelungen ist, einen der bedeutendsten Neurowissenschaftler unserer Zeit, Professor Wolf Singer, für einen Vortrags- und Diskussionsabend zu gewinnen.

Wir verdanken dies insbesondere der 2005 gegründeten, interdisziplinären Initiative Gehirnforschung Steiermark (INGE St.) und ihrem Vorstandsvorsitzenden Professor Peter Holzer von der Meduni Graz. INGE St. hat sich zu einer wichtigen Plattform der Vernetzung der einzelnen Forschungsdisziplinen und zur öffentlichen Bewusstmachung der Bedeutung der Erkenntnisse der Neurowissenschaften für alle Bereiche der Gesellschaft und ihrer ethischen Implikationen entwickelt.

Es ist ein spannendes und wichtiges Thema, das wir am **Montag, den 15. April 2013, um 18.30 Uhr, in der Aula der Alten Universität** erörtern werden.

Herzlich lade ich dazu ein.



Mag.^a Kristina Edlinger-Ploder
Landesrätin für Wissenschaft & Forschung, Gesundheit und Pflegemanagement

Montag, 15. April 2013
18.30 Uhr
Aula der Alten Universität
Hofgasse 14
8010 Graz

Begrenzte Teilnehmerzahl!
Anmeldung erforderlich – **u.A.w.g. bis 10.4.2013**. Büro Landesrätin
Mag.^a Kristina Edlinger-Ploder,
Frau Simone Sonnberger
Tel.: 0316 877-4089
E-Mail: simone.sonnberger@stmk.gv.at

Die Aula der Alten Universität ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar:
GVB Straßenbahn-Linien 1, 3, 4, 5, 6, 7 / Haltestelle Hauptplatz oder Buslinie 30 / Haltestelle Schauspielhaus



GEIST & GEGENWART

Programm

Begrüßung und Einleitung

Mag.^a Kristina Edlinger-Ploder
Landesrätin für Wissenschaft & Forschung, Gesundheit und Pflegemanagement

Selbsterfahrung und neurobiologische Forschung:

Zwei konfliktträchtige Erkenntnisquellen
Univ.-Prof. Dr. Wolf Singer, Frankfurt/Main

Diskussion

Moderation

Norbert Swoboda, Kleine Zeitung

Sie werden gebeten, die Plätze bis 18.15 Uhr einzunehmen.
Danach werden die freien Plätze aus organisatorischen Gründen zur Verfügung gestellt.